

FRAUEN AUS ALLEN LÄNDERN



Bildungs- und Beratungseinrichtung

Tätigkeitsbericht 2014



Inhaltsverzeichnis

<i>Frauen aus allen Ländern 2014.....</i>	<i>2</i>
<i>1. Bereich Bildung</i>	<i>4</i>
Bildungsprogramm von Frauen aus allen Ländern	4
ESF-Projekt MIKA	7
Projekt: Authentische Hörtexte Tirol	9
<i>2. Bereich Beratung</i>	<i>10</i>
Spiel- und Sprachgruppe im Eltern-Kind-Zentrum Innsbruck	10
Mütterberatung	13
Einstiegscoaching und Einzelberatung	14
Gruppenberatungen	16
Gruppencoaching	17
Bildungs- und Berufsberatung Landeck 2014	18
Migrant_innenberatung in Kooperation mit dem ÖGB Tirol	23
ElternWissen- gemeinsam stark	23
<i>3. Bereich Kinderbetreuung.....</i>	<i>27</i>
<i>4. Bereich Journaldienst</i>	<i>28</i>
<i>5. Bereich Sport und Kultur.....</i>	<i>29</i>
<i>6. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung</i>	<i>30</i>
<i>7. Freiwillige Mitarbeit.....</i>	<i>36</i>
<i>8. Dank</i>	<i>40</i>

Frauen aus allen Ländern 2014

2014 war für *Frauen aus allen Ländern* wieder ein Jahr der Veränderungen, der Abschlüsse und der Neuanfänge.

Drei langjährige Mitarbeiterinnen – eine davon aus dem Leitungsteam – gingen in Baby- bzw. Bildungskarenz. Dies stellte das restliche Team vor einige Herausforderungen. Aufgabengebiete mussten neu verteilt werden, wobei für die Systemadministration eine neue Mitarbeiterin eingestellt wurde.

Im Laufe des Jahres gingen vier EU-Projekte erfolgreich zu Ende: Das esf-Projekt *ElternWissen – Gemeinsam stark* (s.S. 15), das esf-Projekt *MIKA II* (s.S. 7), das esf-Projekt *Bildungs- und Berufsberatung Tirol* (s.S. 28) und das EIF-Projekt *Hier lebe ich – hier lerne ich*. Einerseits kann *Frauen aus allen Ländern* dank EU-Projekten neue Angebote schaffen, andererseits müssen aber für jedes esf-Projekt 10% der Gesamtfördersumme bis zu zwei Jahre lang vorfinanziert werden. Dies ist für einen gemeinnützigen Verein kaum zu bewerkstelligen und bereitete uns im letzten Jahr sehr viel Kopfzerbrechen.

Auch das Projekt *Authentische Hörtexte Tirol*, in dessen Rahmen die Projektmitarbeiterinnen authentische Hörtexte und Übungsmaterialien zu verschiedenen Themen her- und auf einer Homepage zum Download bereitstellten, wurde Anfang des Jahres beendet und im Folgeprojekt *Authentische Materialien Tirol* (s.S. 9) ausgebaut.

Die Förderperiode der *Initiative Erwachsenenbildung* (IEB) ging mit 31. Dezember zu Ende. Ein Großteil des Kursangebots bei *Frauen aus allen Ländern* wurde von 2012 bis 2014 über die IEB finanziert. Bereits am Anfang der zweiten Jahreshälfte arbeiteten wir fieberhaft am neuen Akkreditierungsansuchen. Die Anstrengungen wurden belohnt, denn schon im Oktober wurde das Bildungsangebot von *Frauen aus allen Ländern* erneut akkreditiert.

Beenden mussten wir zu unserem Bedauern die sehr gut besuchten Deutschkurse „Alltag in Österreich“ in den Stadtteilen Hötting-West und Reichenau. Aufgrund einer Änderung in den Fördermodalitäten der Stadt Innsbruck konnten wir diese nicht mehr weiterführen. Dies hatte auch zur Folge, dass zwei Mitarbeiterinnen *Frauen aus allen Ländern* verlassen mussten.

Wird etwas Altes abgeschlossen, entsteht aber auch Raum für Neues – so zum Beispiel ein spannendes Kooperationsprojekt mit dem *Eltern-Kind-Zentrum* Innsbruck (s.S. 10).

Außerdem haben wir unsere Workshopreihe (s.S. 6) für Praktikantinnen weiter ausgebaut und zum ersten Mal einige Workshops auch für externe Teilnehmerinnen geöffnet, was großen Anklang fand. Wir waren weiters in diversen Vernetzungsgremien aktiv (s.S. 32), Mitveranstalterin verschiedener gesellschafts- und frauenpolitisch relevanter Aktionen (s.S. 34) sowie in der Radiosendung *gender_queer on air* bei *Freirad* zu Gast.

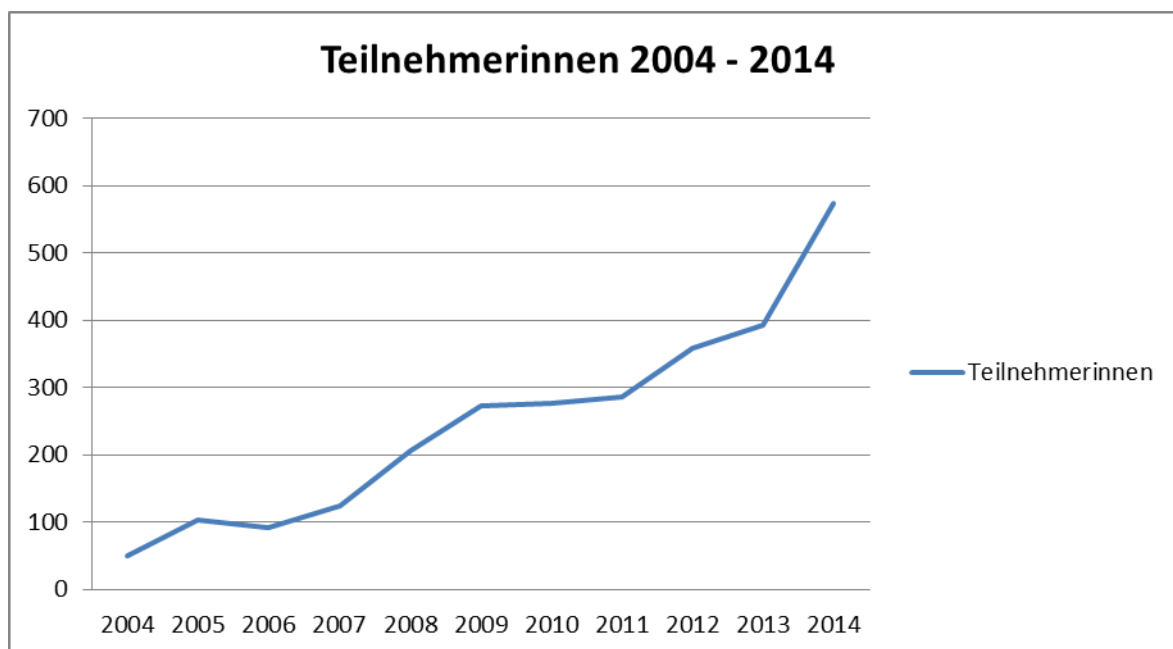
Rückblickend war das Jahr ein sehr anspruchsvolles – sowohl was personelle Veränderungen als auch finanzielle Belastungen durch die esf-Projekte betreffen. Ins neue Jahr schauen wir trotz vieler unsicherer Variablen positiv!

Weitere Informationen, Zahlen, Fakten, aber auch persönliche Kommentare zu unserem Einrichtungsangebot 2014 sind auf den folgenden Seiten zu finden.

1. Bereich Bildung

Das Bildungsprogramm *von Frauen aus allen Ländern* ist eng mit dem Beratungs- und Freizeitangebot verschränkt: **Deutschkurse, Alphabetisierungs- und Basisbildungskurse, Testvorbereitung und Freies Lernen** werden durch ein Konzept von Einzel- und Gruppenberatung sowie durch ein auf die Zielgruppe abgestimmtes Sportangebot ergänzt. **Alle Angebote** gibt es **mit Kinderbetreuung**. Die Bildungsangebote wurden 2014 am Hauptstandort in der Müllerstraße sowie von Jänner bis Juli auch an den Standorten Hötting-West und Reichenau durchgeführt.

Auch 2014 konnte – wie der **10-Jahres Rückblick** zeigt – wieder ein Anstieg der Teilnehmerinnenzahl registriert werden. Insgesamt wurden **46 Kurse** angeboten.



Bildungsprogramm von Frauen aus allen Ländern

Deutsch als Zweitsprache (DaZ): Die Kurse unterscheiden sich vom allgemeinen Deutschkursangebot in Tirol dadurch, dass sie **für Frauen, mit Kinderbetreuung**, konsequent **lernerinnenzentriert** und **professionell** durchgeführt werden.

Das bedeutet: die Teilnehmerinnen lernen, was sie brauchen. Neben dem Deutscherwerb werden auch Fachinhalte (politische Bildung, Textproduktion, IKT) vermittelt. Die Kurse sind so gestaltet, dass Frauen mit anstrengendem Alltag und Kinderbetreuungspflichten leichter

teilnehmen können. Die Trainerinnen bei *Frauen aus allen Ländern* haben eine überdurchschnittlich gute Qualifikation und nehmen laufend an internen und externen Fortbildungen teil.

Alphabetisierung und Basisbildung: In diesen Kursen werden sowohl Deutsch- als auch Lese- und Schreibkenntnisse vermittelt. Das methodisch-didaktische Konzept richtet sich an Frauen, die keine oder nur wenig Schulerfahrung haben und deshalb weder in ihrer Erstsprache noch auf Deutsch lesen und schreiben lernen konnten. Aber auch Teilnehmerinnen, die bereits das Alphabet der Erstsprache beherrschen, finden hier ein passendes Lernangebot.

Freies Lernen: Viele Kursteilnehmerinnen finden Zuhause kein Konzentrations- und lernförderndes Setting vor. Deshalb bietet Frauen aus allen Ländern an **drei Nachmittagen** in der Woche **eine kostenlose, betreute Lernwerkstatt** an. Die Besucherinnen haben hier Zugang zu Lernmedien (Bücher, Kopien, Laptops etc.) und Begleitung (durch ehrenamtliche bzw. freiwillige Mitarbeiterinnen) und können selbst entscheiden, was sie lernen möchten. Außerdem schätzen die Besucherinnen das Freie Lernen als **sozialen Treffpunkt**.

Testvorbereitung: Für viele Frauen stellt es eine Notwendigkeit dar, einen Deutschtest über die Beherrschung des Sprachniveaus Deutsch A1, A2 oder B1 abzulegen, um die sogenannte „Integrationsvereinbarung“ zu erfüllen. Da wir in unseren regulären Deutschkursen nicht auf die alltagskommunikativ irrelevanten Themen des Tests eingehen wollen, ist einer der freien Lernnachmittage speziell für die Prüfungsvorbereitung reserviert. Hier werden die **benötigten Fertigkeiten** (Antwort-Modi, Testsetting etc.) **trainiert**.

Neuerungen 2014

Leider konnten die Stadtteile-Kurse in Hötting-West und der Reichenau nur bis Juli finanziert werden. Aufgrund von Änderungen der Fördermodalitäten der Stadt Innsbruck konnten wir dieses Angebot nicht aufrechterhalten.

Workshopreihe: Im Rahmen des ESF Projekts MIKA II wurden im ersten Trimester für die MIKA-Praktikantinnen Coachings bzw. Workshops zu praktikumsrelevanten Themen angeboten. In weiterer Folge wurden diese Workshops für alle ehrenamtlichen bzw. freiwilligen Mitarbeiterinnen geöffnet und schließlich ab dem dritten Trimester 2014 (Oktober) für alle, die sich für die Handlungsfelder in migrations- und frauenspezifischen Kontexten, Deutsch als Zweitsprache und Alphabetisierung interessieren, angeboten.

Zu folgenden Themen gab es 2014 Workshops:

- Haltungen u. Zugänge in der Arbeit mit Migrantinnen bei Frauen aus allen Ländern
- Einführung ins Freie Lernen
- Methoden der Grammatikvermittlung in der Basisbildung – SEBFAA
- Wer sind unsere Kursteilnehmerinnen/Klientinnen?
- Paternalismusgefahr in der Arbeit mit Migrant_innen
- Alphabetisierung und DaZ – Lernverlauf, Methoden, Beispiele
- Kinderbegleitung bei Frauen aus allen Ländern
- Methoden-Workshop DaZ
- Sprache und Gewalt
- Schwierige Situationen im Praktikum – Fallbesprechungen

Fokus: „Arbeit suchen“: Im Rahmen der Informationskurse des esf-Projekts *Hier lebe ich, hier lerne ich.* wurde 2014 ein Fokus auf Jobsuche und Bewerbung gesetzt. Ziel dieses Lernangebotes war es, Teilnehmerinnen zu schulen, sich auf die eigene Jobsuche vorzubereiten. Das Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen und Vorkenntnissen der Teilnehmerinnen und richtete sich an Lernerinnen ab dem A2-Niveau.

ESF-Projekt MIKA



Frauen aus allen Ländern ist Teil des Netzwerks MIKA (Migration-Kompetenz-Alphabetisierung) und führte in diesem Rahmen seit 2011 das Projekt *Individuelle Lernbegleitung Alphabetisierung und DaZ. Unterstützung für Kursteilnehmerinnen – Weiterbildungsmöglichkeit für Lernbegleiterinnen* durch.

Mit Ende September 2014 ging das Projekt erfolgreich zu Ende.

Die Idee war, ein neues Lernsetting für Frauen mit Alphabetisierungsbedarf zu entwickeln und gleichzeitig regional eine Weiterbildungsmöglichkeit für Interessierte in diesem Bereich anzubieten.

Sogenannte Lernbegleiterinnen konnten im Rahmen des Projekts einen guten Einblick in den Bereich Alphabetisierung und Deutsch als Zweitsprache bekommen. Sie sammelten wertvolle Praxiserfahrung indem sie über mindestens ein Trimester hinweg in einem Alphabetisierungskurs hospitierten und dabei die Kursleiterin aktiv unterstützten.

Parallel dazu leiteten sie – ebenfalls mit Unterstützung durch die Projektleiterin – außerhalb des Kurses eine kleine Lerngruppe. Diese Lerngruppe setzte sich aus zwei bis drei Kursteilnehmerinnen zusammen und traf sich einmal wöchentlich während des „Freien Lernens“ bei *Frauen aus allen Ländern*. Gemeinsam wurden dabei Kursinhalte wiederholt, vertieft und der Lernprozess reflektiert. Teilweise geschah dies auch mit Unterstützung von Dolmetscherinnen.

Im Rahmen einer eigens entwickelten Workshopreihe bekamen die Lernbegleiterinnen zusätzlich einen allgemeinen Einblick in das Tätigkeitsfeld sowie eine didaktisch-methodische Einschulung. Darüber hinaus fand ein begleitendes Coaching statt, das von der Projektleiterin regelmäßig angeboten wurde. Die Rückmeldungen und schriftlichen Berichte am Ende der Weiterbildung waren sehr positiv und zeigen deutlich die Wichtigkeit eines solchen regionalen Weiterbildungsangebots. Der intensive Praxisbezug und die inhaltliche Auseinandersetzung in den Workshops und Coachings wurden dabei als besonders bereichernd wahrgenommen und trugen maßgebend zur Sensibilisierung der Lernbegleiterinnen und somit zu einem möglichst professionellen Umgang mit der Zielgruppe bei.

Die Teilnehmerinnen der Alphabetisierungs- bzw. DaZ-Kursen profitierten wiederum von diesem Projekt, da sie von den Lernbegleiterinnen in ihrem Lernprozess begleitet und unterstützt wurden.

Somit wurden auf mehreren Ebenen unterschiedliche Lernprozesse initiiert. Lernerinnen waren dabei alle!

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Projektpartner_innen **AlfaZentrum für MigrantInnen der Wiener Volkshochschulen, Verein DANAIDA, maiz-Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen, BILL- Institut für Bildungsentwicklung Linz, Verein FRAUENSERVICE Graz und Verein Projekt Integrationshaus** für die gute Zusammenarbeit.

Projekt: Authentische Hörtexte Tirol

In einer vom **BM:BF** geförderten Zusammenarbeit von Lernerinnen und Lehrerinnen der Bildungs- und Beratungseinrichtung ***Frauen aus allen Ländern*** in Innsbruck sollten authentische Hörtexte und Übungsmaterialien zu verschiedenen Themen hergestellt und ausprobiert werden. Der Schwerpunkt lag dabei auf Hörtexten mit alltagsrelevanten Themen und Sprachvarianten des Deutschen aus Westösterreich, insbesondere Tirol.

Da die Lerner_innen selbst die Expert_innen für ihr Lernen sind, wurden für das Projekt Lernerinnen aus Kursen der Bildungs- und Beratungseinrichtung ***Frauen aus allen Ländern*** eingeladen, gegen eine finanzielle Aufwandsentschädigung bei der Herstellung und Erprobung von authentischen Hörtexten mitzuarbeiten. Gemeinsam mit am Projekt mitwirkenden Lehrerinnen sammelten sie zu Beginn des Projekts Ideen für mögliche Themenbereiche. Die Lernerinnen unterschieden sich untereinander stark bezüglich Alter, Herkunft, Lebensphase etc. und mussten sich daher auf bestimmte Themen, die alle Mitwirkenden interessierten, einigen. Nach Eingrenzung der Themen entwickelten die Lernerinnen Fragen für Interviews (*Erste Fragen, Mehrsprachigkeit, Kinderbetreuerin*) und Konzepte für Gesprächssituationen (*Ärztin/Arzt, Apotheke, Meldeamt*). In einem nächsten Schritt wurden die Hörtexte teilweise mit Lernerinnen, größtenteils mit Lehrerinnen und den weiteren eingeladenen Expert_innen aus verschiedenen Bereichen aufgenommen. Nach der Fertigstellung einiger Hörtexte erstellten die am Projekt mitwirkenden Lehrerinnen verschiedene Übungsmaterialien und Folgeaktivitäten für die Hörtexte (Lingua Puzzles, Textrekonstruktionen, Lückentexte, offene Fragen, Multiple Choice, etc.). Die Lehrerinnen orientierten sich dabei an der Methode des Fremdsprachenwachstums (vgl. Buttaroni 1997). Nach dieser Entwicklungsphase wurden Lernerinnen aus Kursen bei *Frauen aus allen Ländern* eingeladen, gegen eine Aufwandsentschädigung die entstandenen Hörtexte und Übungsmaterialien an zwei Werkstattterminen auszuprobieren und zu evaluieren. Die Ergebnisse aus dieser Evaluierung wurden, wenn möglich, in die Übungsmaterialien eingearbeitet bzw. sollen für mögliche Folgeprojekte bedacht werden.

Das Ergebnis der Zusammenarbeit (Hörtexte und Übungsmaterialien) stellt der Verein *Frauen aus allen Ländern* kostenlos für Lerner_innen, Lehrer_innen und Interessent_innen über eine Homepage zur Verfügung (<http://authentische-hoertexte.jimdo.com/>).

2. Bereich Beratung

Begleitend zu allen Angeboten bei Frauen aus allen Ländern finden Beratungen im Einzel- und Gruppenberatungssetting statt.

Kooperationsprojekt mit dem Eltern-Kind-Zentrum Innsbruck

Im September 2014 startete die Pilotphase eines Kooperationsprojektes zwischen *Frauen aus allen Ländern* und dem Eltern-Kind-Zentrum Innsbruck. Ziel war es, die unterschiedlichen Expertisen dieser beiden Einrichtungen zu nutzen, um auch für Mütter mit Migrationsgeschichte das Angebot im EKIZ niederschwelliger zu gestalten. Diese Pilotprojektphase fand in der Zeit von Oktober bis Ende Dezember 2014 statt. Voraussichtlich wird auch 2015 von Seiten des Amtes der Tiroler Landesregierung, Abteilung JUFF Integration und der Stadt Innsbruck, Abteilung Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration die Fortführung des Projektes ermöglicht.

Spiel- und Sprachgruppe im Eltern-Kind-Zentrum Innsbruck

Wir spielen und sprechen miteinander

Spiel- und Sprachgruppe für Mütter mit nicht Deutsch als Erstsprache und deren Kinder



Frauen aus allen Ländern und das Eltern-Kind-Zentrum bieten seit Oktober 2014 eine innovative Spiel- und Sprachgruppe speziell für Mütter mit nicht Deutsch als Erstsprache und ihre Kinder an. In diesem Gruppenangebot für Mütter und Kinder (0-5 Jahre) wurde beim

gemeinsamen Spielen mit den Kindern über Themen wie Arztbesuche, Ernährung, Kindesentwicklung, Mehrsprachigkeit etc. informiert. Zudem konnten die Mütter ihren Wortschatz in Deutsch zum Thema Kinder und Erziehung „spielerisch“ erweitern.

Die Spiel- und Sprachgruppe wurde von einer Beraterin von *Frauen aus allen Ländern* und einer Pädagogin des Eltern-Kind-Zentrums gemeinsam geleitet.

Die Teilnahme war kostenlos und fand jeweils am Donnerstag in der Zeit von 13:30 bis 15:00 Uhr in den Räumlichkeiten des EKIZ statt.

Teilnehmerinnenstatistik 2014:

Gruppentermine	Teilnehmerinnen	Kinder
9	40	51

Einzelberatung für Mütter

Seit Oktober 2014 wurde im Rahmen dieses Projektes allen interessierten Müttern die Möglichkeit der kostenlosen Einzelberatung im Eltern-Kind-Zentrum in Innsbruck in mehreren Sprachen oder in Anwesenheit einer Dolmetscherin angeboten. Diese konnte ebenfalls donnerstags von 15:00 bis 17:00 Uhr in Anschluss der Spiel- und Sprachgruppe in Anspruch genommen werden.

Multiplikatorinnenfortbildung

Im Rahmen dieses Projektes fand eine Fortbildung für die Mitarbeiterinnen des Eltern-Kind-Zentrums zum Thema „Transkulturelle Arbeit und Kommunikation“ statt. Ziel der Fortbildungen war es, durch Sensibilisierungsarbeit und Reflexion mögliche Hürden für Familien mit Migrationsgeschichte an den Angeboten im EKIZ zu erkennen und diese in einem weiteren Schritt abzubauen, um das Angebot auch für diese Zielgruppe leichter zugänglich zu machen. Dazu haben Daniela Dupor und Silvia Ortner von *Frauen aus allen Ländern* eine (2 Workshops umfassende) Fortbildung entwickelt, die ein zentraler und nachhaltiger Teil des Projektes ist.

Workshops I und II:

Transkulturelle Kompetenzen

Eine kritische Auseinandersetzung und Reflexion der Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund

Dauer: insgesamt 12 UE (*UE entspricht 60 Minuten)

Ort: *Frauen aus allen Ländern*

Teilnehmerinnenstatistik WS I und II:

Datum	Teilnehmerinnen
18.10.14	12
15.11.14	12
	24

Öffentlichkeitsarbeit

Das Kickoff des Projektes fand in Form eines gemeinsamen Festes am 09. Oktober 2014 im Eltern-Kind-Zentrum Innsbruck statt. Darüber wurde auch in der Novemberausgabe des „20ers“ berichtet. Die Spiel- und Sprachgruppe konnte in folgenden Medien angekündigt werden: Kronenzeitung Tirol (wöchentlich), JUFF Kalender (im September 2014), IMZ – ZeMit (im Oktober 2014), Programmheft EKIZ, diverse E-Mail-Verteilernetzwerke, Homepages und Facebook von *Frauen aus allen Ländern* und EKIZ.



Mütterberatung

Im Rahmen der Angebote von *Frauen aus allen Ländern* wurde sehr deutlich, dass großer Bedarf an Beratung für Mütter zu Themen wie Kindesentwicklung und Kindererziehung besteht. Aufgrund dessen finden seit Herbst 2013 in der Einrichtung *Frauen aus allen Ländern* gezielte Beratungsgespräche statt.

Mutterberatung fand in allen drei Trimestern 2014 jeweils im Februar, Mai und November statt.

Alle Mütter, deren Kinder während den Deutschkursen in der Einrichtung in Betreuung sind, wurden von einer Kinderbetreuerin und einer Beraterin gemeinsam beraten. Zudem wurden Dolmetscherinnen folgender Sprachen in die Beratungsgespräche involviert: Arabisch, Farsi/Dari, Russisch, Spanisch, Türkisch, Kurdisch und Italienisch.

Im Rahmen dieses Erstgespräches wurde dezidiert auf die Regeln der Kinderbetreuung in unserer Einrichtung hingewiesen und vor allem relevante Beobachtungen der Kinderbetreuerinnen mit der Mutter besprochen. Dieses Informationsgespräch diente zum Kennenlernen des Beratungsangebotes auch im Bereich „Kinder“ und zum Vertrauensaufbau zwischen Mutter, Kinderbetreuerin und Beraterin.

Die Beraterinnen bieten zudem weitere Einzeltermine an, wenn Bedarf artikuliert oder erkannt wird.

Aktuelle Themen in der Mütterberatung 2014:

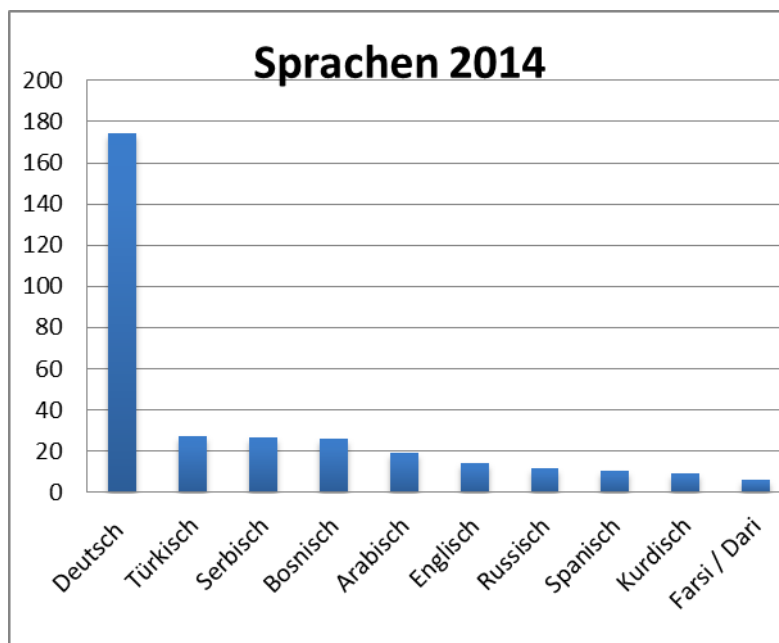
- i. Regeln: Kinderbetreuung und Deutschkurse
- ii. Entwicklungsbeobachtung der Kinder (u. a. soziale Entwicklung)
- iii. Eingewöhnung
- iv. Erziehungsfragen
- v. Ernährungs- und Stillberatung
- vi. Familiäre Situation (Geschwister)
- vii. Kinderbetreuungsmöglichkeiten (KiGa- und Krippenanmeldungen)
- viii. Das Schulsystem in Österreich

Statistik: Mütterberatung 2014

2014	1. Trimester	2. Trimester	3. Trimester
Mütter/Kursteilnehmerinnen	30	33	24
Kinder	41	51	34

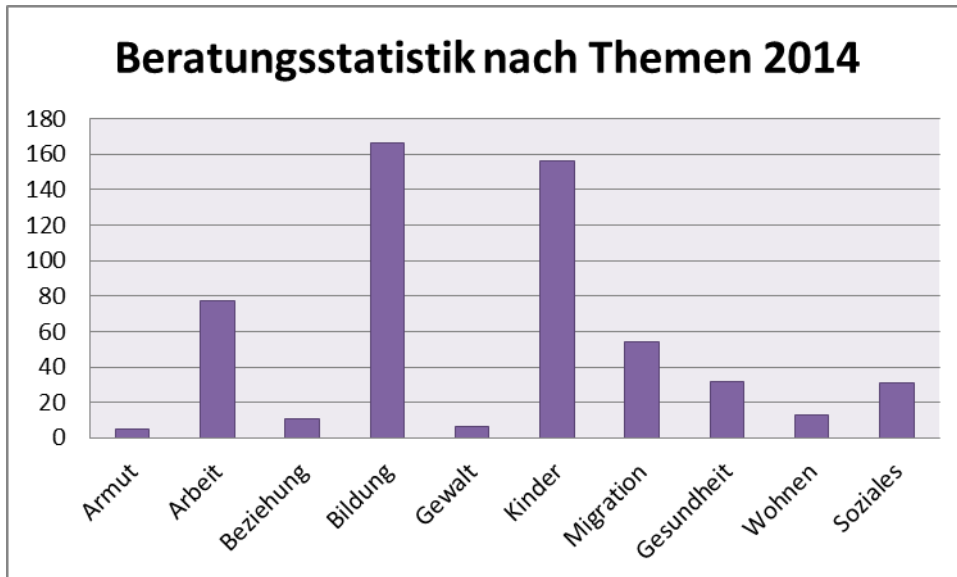
Einstiegscoaching und Einzelberatung

Beratungsinhalte und Beratungsdauer sind in der Einzelberatung sehr unterschiedlich. Die Einzelgespräche des Einstiegscoachings im Rahmen der Deutschkurse der *Initiative Erwachsenenbildung* werden jedes Trimester immer nach Möglichkeit in der Erstsprache der Teilnehmerin mit Dolmetscherinnen oder durch unsere mehrsprachigen Mitarbeiterinnen durchgeführt. Vorort wird in Türkisch, Spanisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Englisch und Deutsch beraten. In weiteren Sprachen wird mit Hilfe von Dolmetscherinnen beraten.

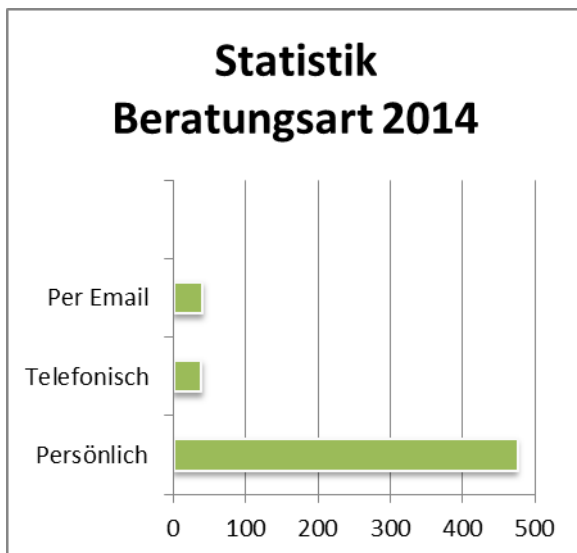


Das Einstiegsgespräch dient zur Informationsweitergabe über Struktur und Angebot in der Einrichtung und Situationserfassung der Teilnehmerinnen. Bildungsbiographie, derzeitige Lebenssituation und Fragen der jeweiligen Teilnehmerin werden thematisiert.

Weiters werden bei den Einzelberatungen andere Themenfelder besprochen sowie den Klientinnen Hilfe und Unterstützung beim Ausfüllen oder Schreiben diverser Unterlagen angeboten (Berufungen, Anträge, Unterstützungen, Finanzamtsangelegenheiten etc.).



Im Jahr 2014 wurden insgesamt **320 Frauen** beraten. Mit diesen Frauen haben insgesamt **552** Einzelberatungen stattgefunden.

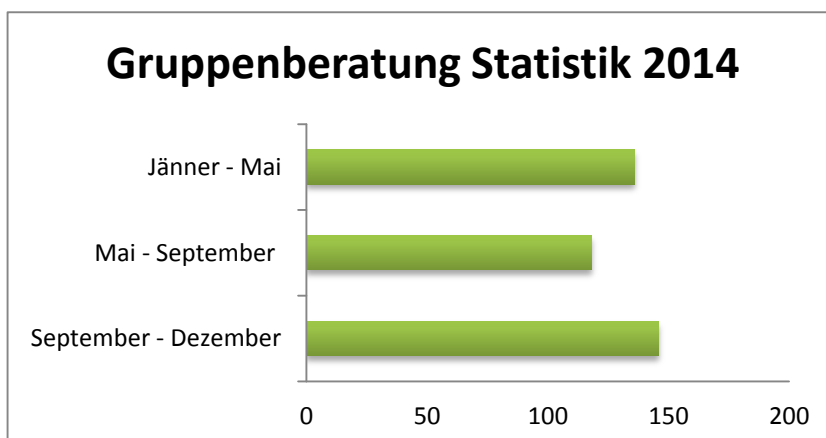


Die meisten Beratungen finden in einem persönlichen Gespräch in der Einrichtung statt und beinhalten Fragestellungen zur Kindererziehung und -betreuung, zu den Bereichen Bildung, Arbeit und Migration.

Gruppenberatungen

Jeden Dienstag und Mittwoch werden am Nachmittag Gruppenberatungen zu je zwei Stunden angeboten. Parallel dazu finden das Freie Lernen und die Kinderbetreuung statt. Letztere ist ein Angebot für Teilnehmerinnen, die ihre Kinder zur Beratung oder zum Lernen mitnehmen möchten. Viele Frauen nutzen die Gruppenberatung auch als Konversationstraining und Informationsquelle in Bereichen wie „Soziales“ und „Politik“.

Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt der Gruppenberatung auf dem Erkennen und dem Abdecken des Bedarfs an Informationen zu verschiedenen Bildungsmöglichkeiten. Einen weiteren Fokus stellte der Austausch zum Thema Diversität und Chancengleichheit in der Erwachsenenbildung dar. Besonders wichtig für das Klima innerhalb der Gruppenberatung ist die Anerkennung der Verschiedenheiten der Kompetenzen jeder einzelnen Frau, welche durch die vielfältigen Biografien, Lebensweisen und Befähigungen der Frauen bedingt sind. Diese werden als Potential gesehen, neue Perspektiven im gesellschaftlichen Bewusstsein zu eröffnen und zu fördern. Aufgrund dessen haben wir mit der geplanten Workshopreihe versucht die Barrieren in der Erwachsenenbildung zu minimieren und gleichzeitig selbstermächtigend mit Frauen mit Migrationsgeschichte zu arbeiten. Auch sollte das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass Unterschiede und Gemeinsamkeiten häufig durch den Fokus auf die Differenzen zu Stereotypisierungsprozessen und Konflikten führen. Die Frage, wie ich dies erkennen und damit umgehen kann, ist ein zentraler Bestandteil dieser Bewusstseinsbildung. Erfahrungen und Gespräche mit den Klientinnen und Kursteilnehmerinnen zeigten uns, wie notwendig und gewünscht es ist, sich intensiver mit diesen Themen auseinander zu setzen.



Gruppencoaching

2014 wurde das Gruppencoaching mit den thematischen Schwerpunkten *Politische Bildung* und Textproduktion, mit integrierter *Biographiearbeit*, im Rahmen der Basisbildungskurse durchgeführt.

Im Gruppencoaching der *Politischen Bildung* wurde neben politischen Systemen und Strukturen in Österreich, die sich auf das Alltagsleben auswirken, unter anderem auch der Fokus auf Frauen- und migrantinnenspezifische Themen gelegt. Inhalte wie Diskriminierung, Rassismus, Sexismus und damit zusammenhängende Stereotype und Rollenbilder wurden gemeinsam thematisiert und erarbeitet.

Auch der 50. Jahrestag des Anwerbeabkommens in Österreich wurde zum Anlass genommen, um die Arbeits- und Lebenswelt der Gastarbeiter_innen zu diskutieren.

Das Gruppencoaching im letzten Kurs der Basisbildung zielte auch 2014 auf die Stärkung der persönlichen Ressourcen und Kompetenzen der Teilnehmerinnen ab. Diese sichtbar zu machen, zu erkennen und anzuerkennen, war ein Ziel der Methoden im Rahmen der Biographiearbeit. Zudem lernten die Teilnehmerinnen in diesem Gruppenangebot auch verschiedene Textsorten kennen und erstellten auch selbst Texte zu den Themen des Coachings.

Bildungs- und Berufsberatung Landeck 2014

Im Jahr 2014 verzeichnete *Frauen aus allen Ländern* 236 Beratungskontakte an 35 Beratungstagen, die jeweils wöchentlich donnerstags im Alten Widum in Landeck stattfanden. Nach vierjähriger vertrauensbildender Projektphase, hat sich das Beratungsangebot in der Oberländer Beratungslandschaft bei der Zielgruppe sowie bei den Netzwerkpartner_innen sehr gut etabliert und an Bekanntheit gewonnen. In den ersten beiden Projektjahren war sehr viel Aufbau- und Entwicklungsarbeit notwendig, um das Vertrauen der Zielgruppe zu gewinnen und somit den Zugang zur Beratung zu ermöglichen.

22% der Frauen nutzten das Angebot in Form eines persönlichen Beratungsgespräches, das im Schnitt 60 bis 90 Minuten dauerte. 31% suchten den Austausch per Telefon, was auch vielfach zur Vor- und Nachbearbeitung eines persönlichen Beratungsgespräches genutzt wurde. Hierbei ist zu erwähnen, dass viele Beratungen sehr viel Kommunikations- und Vermittlungsarbeit mit anderen Institutionen zur Folge hatten. 44% der Kontakte fanden im Rahmen der Gruppenberatungen statt, welche der Informationsweitergabe zu Themen wie Bildung und Beruf dienten. Am Pilotdurchgang Kompetenzberatung für Migrantinnen nahmen 3% der Frauen teil.

Beratungsformen

Die Beratungsthemen und -formen sind sehr breit gefächert. Frauen, die **Einzelberatungen** aufgesucht haben, thematisierten einerseits die Probleme ihrer Kinder in der Schule aufgrund zu geringer Deutschkenntnisse und andererseits den Bedarf an Deutschkursen für sich selbst.

Aus einer Einzelberatung heraus lud eine Klientin die Beraterin zu einer **aufsuchenden Gruppenberatung** in ihre Privatwohnung ein, da mehrere Migrantinnen (Freundinnen & Verwandte) zu den Themen Schule und Sprachförderung bzw. DaZ Informationen erhalten wollten.

Eine aufsuchende Beratung wurde auf vielfachen Wunsch der Klientinnen aus anderen Ortschaften (Tarrenz, Imst) öfters durchgeführt. So konnten auch Frauen mit

Kinderbetreuungspflichten, die nicht mobil sind und für die es somit nicht möglich gewesen wäre nach Landeck zu kommen, eine Beratung in Anspruch nehmen.

Im Zuge einer dieser aufsuchenden Beratungen, wurde auf Anfrage eines Imster Migrant_innenvereins im Mai eine weitere **aufsuchende mehrsprachige Gruppenberatung** mit dem Themenschwerpunkt „Österreichisches Bildungssystem und Fragen“ für ca. 45 Teilnehmer_innen angeboten. Auch hier wurde der Bedarf an Deutschkursen für Schulkinder und Frauen mehrmals erwähnt, denn zumindest Grundkenntnisse der deutschen Sprache ermöglichen erst weitere Schritte in der Bildungs- und Erwerbstätigkeit. Einen weiteren Beratungsschwerpunkt stellte das Herausarbeiten von Interessen und Kompetenzen dar.



Mai 2014 Imster Aleviten Verein

Kompetenzberatung

Das österreichweit eingesetzte Beratungsformat Kompetenzberatung (KOB) wurde im Jahr 2014 mit 7 Migrantinnen an zwei Beratungsnachmittagen zu jeweils 4h in einem Pilotdurchgang in der Erstsprache Türkisch in Landeck durchgeführt. Abschließend wurden in Einzelterminen die weiteren Aussichten nachbesprochen.



Kompetenzberatung Mai/Juni 2014



Kompetenzberatung Mai/ Juni 2014

Inhaltliche Schwerpunkte und Hintergründe der Beratungsprozesse

Auch in diesem Jahr war deutlich ersichtlich, dass es vor der „eigentlichen“ Bildungs- und Berufsberatung mit Migrantinnen, in der die beratenen Frauen ihre individuellen Bedürfnisse und Bildungserweiterungen ins Zentrum der Beratungsstunde stellen können, mehrerer Zwischenschritte bedarf: Viele der beratenen Migrantinnen / Mütter sind vorrangig mit der Bedürfnisklärung ihrer eigenen (Schul)Kinder im österreichischen Bildungssystem gefordert. Die Mehrzahl der Frauen hat die Beratung im ersten Schritt für ihre Kinder, die bereits Sonderpädagogische Maßnahmen (SPF) zugewiesen bekommen hatten oder kurz vor deren Zuweisung standen, aufgesucht. Andere Kinder befanden sich auch im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule und waren von SPF Maßnahmen bedroht. Jene Mütter, deren Kinder sich schon in der SPF Maßnahme befanden, wurden von der Beraterin über mögliche Gründe und Unterstützungsmöglichkeiten aufgeklärt und begleitet. Zunehmend wurde in den Beratungsgesprächen klar, dass die mehrsprachigen Kinder spezielle Unterstützung im Bildungssystem – insbesondere im Lehrfach Deutsch – benötigten. Zudem ist der sozioökonomische Hintergrund dieser Gruppe für ihr Vorankommen im Bildungssystem ausschlaggebend. 2014 wurde wieder klar sichtbar, dass ein wesentlicher Bestandteil des Beratungsprozesses in Hinblick auf eine mögliche Erwerbsarbeit oder Fort- und Weiterbildung der Mutter die Klärung der Situation der Kinder darstellt.

Im Rahmen der Beratungen musste vermehrt Kontakt mit Schulen aufgenommen und Gespräche geführt werden. „Deutsch verstehen und sprechen können“ sowie „Sprachförderungen in Deutsch“ waren hierbei die Hauptthemen.

Sprachförderung muss frühestmöglich beginnen und langfristig konzipiert sein. Kinder, die in ihrer Sozialisation eine andere Sprache(n) erlernt haben als Deutsch, müssen vom ersten Tag ihres Eintritts in den Kindergarten ab bestmöglich auf die Schule und ihre (sprachlichen) Herausforderungen vorbereitet werden.

Dies zu vermitteln, als Brücke zwischen Mutter und Schule zu fungieren, sowie auch die Ergebnisse der Beratungen an Entscheidungsträger_innen weiterzuleiten, war ein wesentlicher Bestandteil der Beratungsprozesse vieler Klientinnen.

Durch die oben genannten Umstände war die Beratung mit den Müttern von Unsicherheit, Skepsis und Angst geprägt. In den darauffolgenden Gruppenberatungen ging es einerseits darum, Wissen über das österreichische Bildungssystem zu vermitteln und andererseits Machtverhältnisse im Zusammenhang mit Sprache ersichtlich zu machen. Erst nach Abklärung der Probleme der Kinder äußerten die Frauen den Wunsch und den Bedarf nach eigenen Deutschkursen, die sie selber besuchen könnten.

Aus diesem Bedarf heraus wurde in diesem Jahr die Beratung mehrmals von Müttern – zunächst in der Einzelberatung und später in der Gruppenberatung – aufgesucht. Einerseits um angemessene Deutschkurse für ihre Kinder in der Schule zu installieren bzw. den sprachlichen Unterstützungsbedarf der Kinder an offizielle Einrichtungen wie Schulen zu transportieren und andererseits ihren eigenen Bedarf an spezifischer DaZ-Sprachförderung als eines der wichtigsten Anliegen seitens der Zielgruppe zu kommunizieren. Erst durch sprachliche Kompetenz in der Zweitsprache Deutsch können weitere Handlungsfelder wie weiterführende Bildungsmaßnahmen in Anspruch genommen bzw. in Erwägung gezogen werden.

Die Deutschkursangebote in der Region schließen nicht an die lebensweltlichen Bedingungen der Migrantinnen an, weil eine unterstützende Lernumgebung mit Kinderbetreuung vorausgesetzt wird. Aus diesem Grund gestaltet sich der Besuch dieser Angebote schwierig. Diesem Bedarf wurde weiter nachgegangen.

Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierungs- und Vernetzungsaktivitäten

Frauen aus allen Ländern ist im *Landecker und Imster Sozialnetzwerktreffen*, dem *Frauennetzwerktreffen* und der *Kinderplattform Familie/Kind* präsent. Diese Treffen wurden auch dazu genutzt, den Multiplikator_innen das Beratungsangebot von *FaaL* in Landeck persönlich vorzustellen.

Regionale Medienpräsenz wurde mehrmals durch Vernetzungstätigkeit und feierliche Aktivitäten erreicht. Im Mai 2014 wurde in der *Oberländer Rundschau* mit Bild über die Frauenberatungseinrichtungen in Landeck berichtet. Auch *Frauen aus allen Ländern* war hierbei Teil der Berichterstattung.

Im Sommer 2014 veranstaltete die Beraterin mit der Zielgruppe ein Sommerfest unter dem Kirschbaum. Zum Sommerfest wurden ausschließlich Frauen aus der Beratung eingeladen, um gemeinsam das Beratungsangebot in Landeck zu feiern. Mit selbstgemachten Speisen und Getränken aller Beteiligten wurde ein gelungenes (selbstfinanziertes) Fest gefeiert.

Innovative Maßnahmen der Beraterin

1. Aufsuchende mehrsprachige Gruppenberatung

Die regionalen Verkehrslinien haben gezeigt, dass Frauen mit Kinderbetreuungspflichten, die nicht mobil sind die Beratung in Landeck nicht in Anspruch nehmen könnten. Diesen Bedarf an Unerreichbarkeit erkennend griff die Beraterin auf die Form der aufsuchenden Gruppenberatung zurück. Diese Aufmerksamkeit und Beratungsform verstärkten das Vertrauen der Zielgruppe.

2. Projektidee: Deutschkurse für Migrantinnen in Landeck

Den Bedarf an spezifischen DaZ-Kursen für Migrantinnen erkennend, trug die Beraterin das Anliegen mit einer langen Interessentinnenliste aus der Region Imst und Landeck am 12. Juni 2014 an die Organisation *regioL – Regionalmanagement Bezirk Landeck* weiter. Mit hohem Interesse wurde dies von *regioL* entgegengenommen. In Folge dessen wurde *Frauen aus allen Ländern* um eine mögliche Zusammenarbeit in einem Projekt „Deutschkurse für Frauen in Landeck“ gebeten. Somit erstellte *Frauen aus allen Ländern* ein Konzept welches nach einem Gespräch mit den regionalen Akteur_innen *AK, AMS* und *regioL* am 16. Oktober 2014 bei der Veranstaltung „Bunter und vielfältiger: Neue Perspektiven für Frauen und Männer am Land“ präsentiert wurde. Hierbei waren ebenfalls wichtige Netzwerkpartner_innen und Entscheidungsträgerinnen wie Frau LRin Christine Baur und Mag.a Elisabeth Stöger-Schwarz vom Amt der Tiroler Landesregierung, Leiterin Fachbereich Gleichstellung Frauen und Gleichstellung anwesend. Das Projekt wartet noch auf die Einreichung und Bewilligung. Voraussichtlicher Start der Deutschkurse für Frauen in Landeck soll der September 2015 sein, wo *regioL* die Trägerschaft und die Finanzierung übernehmen würde. Insgesamt erweiterte sich die Interessentinnen-Liste an einem möglichen Deutschkurs für Migrantinnen mit Kinderbetreuung in Landeck/Imst Herbst 2015 auf 22 Frauen. Diese oben erläuterte

Entwicklung zeigt auch eine nachhaltige Entwicklung der Aktivitäten der migrantinnenspezifischen Bildungs- und Berufsberatung in Landeck.

Migrant_innenberatung in Kooperation mit dem ÖGB Tirol

Seit 2013 bietet das *ÖGB* in Kooperation mit *Frauen aus allen Ländern* mehrsprachige Beratung für Menschen mit Migrationsgeschichte an. Jeweils am ersten und dritten Montag im Monat war eine Beraterin in der Zeit von 15 bis 18 Uhr direkt im Haus des österreichischen Gewerkschaftsbundes, um zu den Themen wie Arbeits- und Sozialrecht, Bildung, Beruf, Familie, Aufenthaltsrecht, Jugend und Wohnen in den Sprachen Englisch, Türkisch, Spanisch, Bosnisch, Kroatisch und Serbisch zu beraten.

Die Erstberatung war für alle Interessierte kostenlos, sowie weitere Beratungen für *ÖGB*-Mitglieder verfügbar.

Im Jahr 2014 wurden im *ÖGB*-Haus in Anwesenheit einer Steuerexpertin und zwei mehrsprachigen Beraterinnen von *Frauen aus allen Ländern* kostenlose Steuersprechtage angeboten, 31 Personen haben daran teilgenommen.

Durch aufsuchende Informationsgespräche wurden 30 Mitarbeiterinnen der Reinigungsfirma ISS über das Arbeitsrecht informiert.

Zudem wurde im Rahmen dieser Zusammenarbeit seitens des *ÖGB* die Kleiderausgabe für die Winterzeit im Dezember 2014 organisiert. Dieses Angebot nahmen 40 Personen in Anspruch.

ElternWissen- gemeinsam stark



Das Projekt *ElternWissen – gemeinsam stark* war ein Angebot für Eltern und Erziehungsberechtigte und sollte die aktive Gestaltung und Begleitung der (Aus)Bildungswege der Kinder fördern. Alle Kinder sollen gleiche und faire Chancen auf eine gute Zukunft bekommen. An diesem Ziel orientierte sich das Projekt.

ElternWissen – gemeinsam stark bot Eltern Unterstützung, damit sie ihre Kinder in Bildungsfragen begleiten und beraten können.

Die 24 ausgebildeten Elternbegleiter_innen konnten bis April 2014 Bildungspartys (Informationsveranstaltungen) durchführen. Im gesamten Projektverlauf wurden **141**

Bildungspartys (Innsbruck und Umgebung, Tiroler Unterland und Tiroler Oberland) durchgeführt und dadurch **463 Personen** erreicht.

Einzel- und Gruppencoachings

Um die Qualität der Informationsveranstaltungen (Bildungspartys) zu gewährleisten und um die Elternbegleiter_innen bestmöglich zu unterstützen, wurde im Konzept neben den Workshops zur Ausbildung auch Einzel- und Gruppencoachings mitentwickelt.

In den **Gruppencoachings** standen die gemeinsame Reflexion über das persönliche Befinden, sowie der inhaltliche Austausch im Vordergrund. Offene Fragen wurden anhand praxisorientierter Fallbeispiele behandelt. Insgesamt wurden 2014 **4 Gruppencoachings** durchgeführt, 2 in Wörgl und 2 in Imst.

Für die Elternbegleiter_innen bestand während der gesamten Zeit der aktiven Arbeit (Bewerbung und Durchführung von Bildungspartys, bis zum 30.04.2014) immer die Möglichkeit, einen Termin für Einzelgespräche, sogenannte **Einzelcoachings**, zu vereinbaren. In diesem geschützten Rahmen konnten die Elternbegleiter_innen detaillierter über ihr persönliches Befinden sprechen und auch „intimere“ Fragen der Eltern und Erziehungsberechtigten offen benennen. 2014 wurden insgesamt **43 Einzelcoachings** in Anspruch genommen.

Abschlusstreffen

Am 14. Juni 2014 fand in den Räumlichkeiten des *ZeMits* (Zentrum für MigrantInnen in Tirol) das Abschlusstreffen für alle Elternbegleiter_innen Tirols statt. Vorbereitet und moderiert wurde das Treffen von den Projektmitarbeiterinnen des *ZeMits* und *Frauen aus allen Ländern*. Eingeladen wurden alle Elternbegleiter_innen mit Angehörigen.

Im Mittelpunkt standen die abschließende Reflexion und das Teilen der gemeinsamen Erfahrungen und Erlebnisse, sowie das Abschließen der Tätigkeit als Elternbegleiter_in.

Abschlussveranstaltung

Die offizielle Abschlussveranstaltung unter dem Titel „Spannungsfeld Schule und Familie“ fand am 23. September 2014 in den Räumlichkeiten des bfi Tirol statt.

Mitarbeiterinnen des *ZeMiTs* und *Frauen aus allen Ländern* präsentierten zunächst die Ergebnisse und resultierenden Forderungen an die Politik aus dem Projekt. Darauf folgte ein Vortrag von Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Maria Wolf und Mag. Oscar Thomas-Olalde mit dem Titel „Schule macht Ungleichheit. Erfahrungen von Eltern mit der Schule ihrer 5 - 11jährigen Kinder“.

Die anschließende Podiumsdiskussion bot Expert_innen und Publikum die Gelegenheit, sich zu diesem emotionalen Thema zu äußern.

Am Podium diskutieren: Bettina Ellinger (LAbg ÖVP), Karin Pammer (Direktorin SPZ), Marwin Dürrer-Klien (Erziehungsberater), Erol Yıldız (Univ. Professor, IEZW, Universität Innsbruck)

Forderungen aus dem Projekt

- **Eltern oder Erziehungsberechtigte benötigen eine unabhängige Stelle in Bezug auf das Schulsystem.**

Wir fordern eine unabhängige Ombudsstelle für Eltern und Erziehungsberechtigte zu Themen rund um Schule. Diese soll Eltern und Erziehungsberechtigte unter anderem dabei unterstützen, ihre Wünsche zu artikulieren und Elternrechte durchzusetzen.

- **Eltern und Erziehungsberechtigte benötigen Begleitung bei Schulkontakt.**

Eine Ombudstelle muss auch die Ressourcen haben, die Eltern und Erziehungsberechtigten zu Schulkontakten zu begleiten und sie dadurch bei dem direkten Kontakt mit Schule und Lehrpersonal zu unterstützen.

- **Eltern und Lehrer_innen brauchen Unterstützung in der Gestaltung von Kontakten zwischen Schule und Eltern und Erziehungsberechtigten.**

Oftmals kommt es zu Konflikten bzw. Falschannahmen, weil von Seiten der Eltern Probleme/Wünsche/Ideen nicht artikuliert werden können. Manchmal brauchen Lehrer_innen Unterstützung, wenn es darum geht, Eltern-Abende zu gestalten bzw. Eltern

zur Teilhabe zu motivieren. In der Lehrer_innen-Ausbildung muss dieser Aspekt stärker behandelt werden.

- **Eltern und Erziehungsberechtigte brauchen adäquate Elternbildungsangebote.**

Es müssen niederschwellige Angebote geschaffen werden, um alle Eltern und Erziehungsberechtigten mit Elternbildungsangeboten anzusprechen.

- **Eltern und Erziehungsberechtigte benötigen Informationen zu den Themen Einschulung/Einschulungstest, Sonderpädagogischer Förderbedarf und Wahl der weiterführenden Schule.**

In diesen Bereichen fehlt es an Informationen zu den Rechten der Eltern, Klarheit zu den Fristen und an Beratung und Betreuung der Eltern.

3. Bereich Kinderbetreuung

Im Jahr 2014 wurde wieder begleitend zu allen Deutschkurs- Beratungsangeboten sowie dem Radfahrkurs, eine kostenlose und professionelle Kinderbetreuung ermöglicht. Im Jahr 2014 wurden somit **2.709** Kinder im Säuglings- und Kleinkindalter sowie Kindergarten- und Schulkinder betreut. An den Vormittagen waren Kinder im Alter von null bis drei Jahren und nachmittags zusätzlich Kinder bis neun Jahren in der Kinderbetreuung.

Frauen aus allen Ländern war auch im letzten Jahr die einzige Einrichtung, welche eine kostenlose und professionelle Kinderbetreuung für fortlaufende Deutschkurse angeboten hat. Dieses Angebot schuf somit für viele Mütter die Möglichkeit, in Ruhe und konzentriert lernen zu können, und wurde daher zahlreich in Anspruch genommen.

Das Kinderbetreuungsteam setzt sich aus ausgebildeten und erfahrenen Mitarbeiterinnen zusammen und arbeitet anlehnend an die Montessori- und teilweise Pikler-Pädagogik. Ein respektvoller, autonomie- und entwicklungsfördernder Umgang sind einer der wichtigsten Grundpfeiler in unserem Verständnis von Kinderbetreuung. Der Kinderbetreuungsraum, so gut es das Raumangebot zulässt, als auch die Spielmaterialien sind an die Bedürfnisse der verschiedenen Altersstufen angepasst. Bei den Spielutensilien, als auch der Raumausstattung wird vor allem Wert auf natürliche Materialien wie Holz gelegt. Auch letztes Jahr wurde auf eine gesunde Jause, mit frischem Obst und Gemüse geachtet. Der nahegelegene Spielplatz wurde oft genutzt um dem Bewegungsdrang und Energiehaushalt der Kinder gerecht zu werden.

Im vergangenen Jahr wurden Beratungen von der Kinderbetreuung angeboten, welche auch von vielen Müttern genutzt wurden. Die Themen waren vielfältig: Stillberatung, den Entwicklungsphasen, Fragen zu Ernährung und Hygieneerziehung etc. Ebenso wurde auf weitere Betreuungs- und Bildungsinstitutionen, wie Spielgruppe, Kindergarten, Hort und Schule und diversen Fördermöglichkeiten hin- und verwiesen. Bei Bedarf wurde auch mit den entsprechenden Einrichtungen und Institutionen Kontakt hergestellt und Mütter und deren Kinder weiter begleitet.

Auch 2014 wurden die Kinderbetreuerinnen durch die Mitarbeit von freiwilligen Mitarbeiterinnen unterstützt.

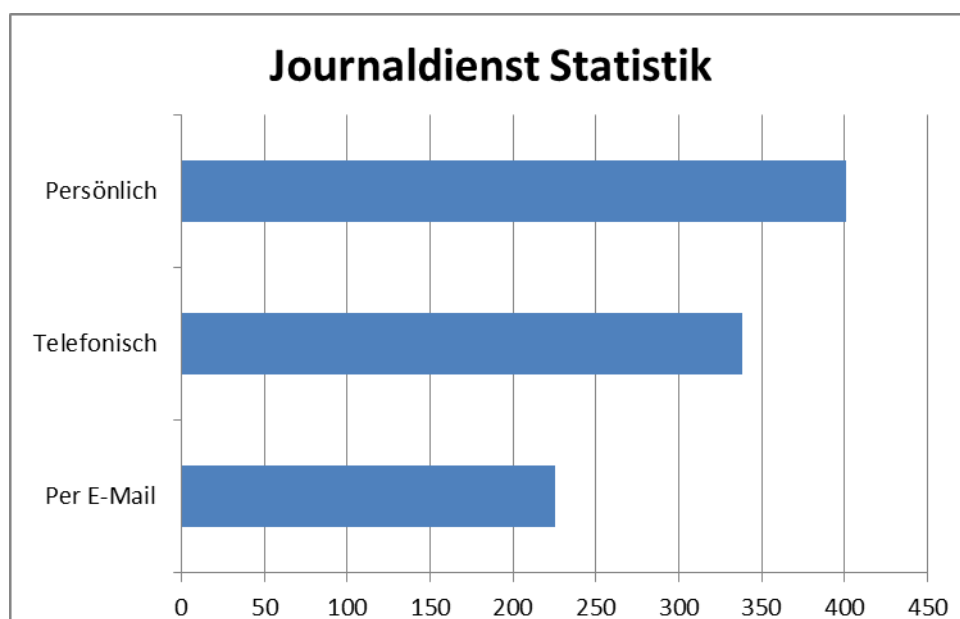
Im Rahmen der Workshopreihe welche von den Mitarbeiterinnen von *Frauen aus allen Ländern* 2014 angeboten wurden, wurde auch der Workshop „Kinderbetreuung bei *Frauen aus allen Ländern*“ von zwei Kinderbetreuerinnen durchgeführt.

4. Bereich Journaldienst

Der Journaldienst macht zwar nur einen kleinen Bereich im Vereinsgeschehen aus, dennoch wird hier eine wichtige Koordinationsarbeit geleistet. Als Schnittstelle zwischen den einzelnen Bereichen ist er an der internen Kommunikation maßgeblich beteiligt und dient als erste Anlaufstelle für Klientinnen. Falls diese Fragen zu den Deutschkursen oder zum Angebot der Einrichtung haben, erhalten sie beim Journaldienst alle notwendigen Informationen.

Zudem können Frauen die Gelegenheit nutzen, direkt vor Ort einen individuellen Beratungstermin zu vereinbaren – ein Angebot, das nicht nur von Teilnehmerinnen von bereits laufenden Deutschkursen, sondern auch von externen Interessentinnen in Anspruch genommen werden kann.

Wie oft dieser Informationsdienst genutzt wird, belegt die Statistik: Im Jahr 2014 informierten sich 225 Privatpersonen oder Einrichtungen via E-Mail, 338 per Telefon und 401 führten ein Gespräch vor Ort.



5. Bereich Sport und Kultur

Die verschiedenen Sport- und Kulturangebote bei *Frauen aus allen Ländern* bieten den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, für einige Zeit aus ihrem Alltag auszubrechen. Der Spaß an aktiver Bewegung, gesellschaftliche Partizipation und die Eröffnung von neuen Möglichkeiten und Handlungsspielräumen stehen dabei im Vordergrund.

Angebote von *Frauen aus allen Ländern*

Radfahrkurs: Es war sehr erfreulich, dass *Frauen aus allen Ländern* im Jahr 2014 in Zusammenarbeit mit dem *Klimabündnis Tirol* im Rahmen des Projekts „Mobilität ohne Barrieren“ wieder einen Radfahrkurs für Frauen anbieten konnte. Der Kurs umfasste zehn Einheiten zu je 1,5 Stunden mit kostenloser Kinderbetreuung. Es wurden mit einfachen Gleichgewichts-, Fahr- und Bremsübungen die Grundtechniken des Radfahrens in einem Radparcours geübt und Kenntnisse über das richtige Verhalten im Straßenverkehr vermittelt. Auch kleinere Reparaturen sowie Tipps und Tricks beim Fahrradkauf standen auf dem Programm.

Yoga für Frauen: Auch 2014 konnte *Frauen aus allen Ländern* dank des Engagements einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, Yvonne Klauser, wieder zwei Yogakurse (zu 12 und 8 Terminen) anbieten, welche sehr gut angenommen wurden. Viele Klientinnen, Kursteilnehmerinnen und Besucherinnen unserer Einrichtung meistern einen oft stressigen Alltag und haben selten Zeit für sich selbst. Beim Yoga können die Teilnehmerinnen entspannen und gleichzeitig ihren Körper stärken und flexibler machen. Atemtechniken fördern das Loslassen und die Konzentration auf sich selbst. Wir bedanken uns bei Yvonne und dem Yogastudio *JaYoga*, welches 2014 wieder seine Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat.

Kulturpass: Die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ wurde 2003 vom Schauspielhaus Wien in Kooperation mit der Armutskonferenz initiiert. Ziel des Projektes ist es, sozial benachteiligten Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen. Der Kulturpass, der von Sozialeinrichtungen und Beratungsstellen ausgestellt wird, ermöglicht freien Eintritt bei verschiedenen Partnereinrichtungen der Aktion wie zum Beispiel Museen,

Konzertveranstaltern und anderen Kulturprojekten. Seit 2008 gibt es den Kulturpass auch in Tirol. Bei *Frauen aus allen Ländern* ist der Kulturpass erhältlich und wurde auch 2014 wieder zahlreichen Frauen ausgestellt. Dank dem Kulturpass ist es uns möglich immer wieder Exkursionen im Rahmen der Deutschkurse durchzuführen.

Interkultureller Gemeinschaftsgarten: *Frauen aus allen Ländern* ist Kooperationspartnerin des Projekts „interkulturelle Gemeinschaftsgärten“ und bearbeitet ein Gruppenbeet, das Platz für ca. sechs Gärtnerinnen (Besucherinnen von Deutschkursen, Klientinnen) bietet. Dabei ist nicht die Pflege des Beetes allein gefragt, eingefordert wird auch die Mitarbeit bei den gemeinschaftlichen Gartenstrukturen (Bearbeiten der Gemeinschaftsflächen, Kompostierung, Sauberkeit u.v.m.) und die Teilnahme an den regelmäßigen Gartentreffen. Die Koordination der Arbeiten im Gruppenbeet, die Weitergabe von Informationen und die Funktion als Ansprechpartnerin und als Verbindungsglied zu den Koordinator_innen des Interkulturellen Gartens lag auch 2014 wieder ehrenamtlich bei Frau Elisabeth Mores. Im Sommer feierten Mitarbeiterinnen, Deutschkursteilnehmerinnen und Besucherinnen unserer Einrichtung bereits zum fünften Mal mit ihren Kindern hier ihr Trimesterabschlussfest mit einem Picknick.

6. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Unsere Vernetzungsarbeit ermöglicht regelmäßigen Austausch und enge Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, die in frauen- und/oder migrationsspezifischen Kontexten tätig sind. Auch 2014 konnten wir uns so für gesellschaftspolitische Themen im Allgemeinen und für frauen- und migrationsrelevante Fragestellungen im Besonderen engagieren. *Frauen aus allen Ländern* ist aktiver Teil der *Feministischen FrauenLesbenVernetzung Tirol*, des *Aktionskomitee Schwangerschaftsabbruch*, des *Tiroler Integrationsforums*, der *Elternbildung Tirol* sowie der *Initiative Bleiberecht*. Im Rahmen der Bildungs- und Berufsberatung für Frauen mit Migrationsgeschichte in Landeck ist *Frauen aus allen Ländern* ebenfalls im *Landecker* und *Imster Sozialnetzwerktreffen*, dem *Frauennetzwerktreffen* und der *Kinderplattform Familie/Kind* präsent.

Das Sommerfest mit den Teilnehmerinnen von *Frauen aus allen Ländern*, welcher am 26. Juni 2014 im Garten des Alten Widums in Landeck stattfand, bekam ebenso in der *Oberländer Rundschau* und im *Landecker Bezirksblatt* seinen Platz und Aufmerksamkeit.



Frauen aller Länder – Unterstützung für Immigrantinnen



Derya Kurtoglu (li.) beim ersten Frauen aller Länder-Sommerfest in Landeck.

LANDECK (joli). Die studierte Erziehungswissenschaftlerin Derya Kurtoglu berät kostenlos einmal wöchentlich Frauen und Mädchen aus anderen Ländern im Rahmen der Bildungs- und Beratungseinrichtung "Frauen aus allen Ländern" in Landeck. In Einzel- oder Gruppenberatungen werden Hilfestellungen im Bereich Bildung, Erziehung, Schulsystem, Deutschkurseangebote, Weiterbildungsmöglichkeiten, Wiedereinstieg ins Berufsleben und zum Thema "Leben in Österreich" gegeben. Vergangene Woche trafen sich von Derya Kurtoglu betreute Immigrantinnen zum ersten Sommerfest im Alten Widum zu einem gemütlichen Beisammensein und Erfahrungsaustausch.

Frauen aller Länder

Derya Kurtoglu, derya.kurtoglu@frauenausallenlaendern.org, Donnerstag, 10:00–13:00 Uhr, 14:00–18:00 Uhr und nach Vereinbarung, Kinder können gern mitgebracht werden. Beratungs-Sprachen: Deutsch, Spanisch, Englisch, Türkisch. Ort: Alter Widum, Schulhausplatz 7, 1. Stock, 6500 Landeck.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit war *Frauen aus allen Ländern* auch in diesem Jahr Teil der regionalen Berichterstattung. Dies erfolgte hauptsächlich im Zuge verschiedener Veranstaltungen im Rahmen des Weltfrauentages und der Aktionstage *16 Tage gegen Gewalt*. Außerdem wurde über von *Frauen aus allen Ländern* durchgeführte Projekte und über die Einrichtung im Allgemeinen berichtet.



Um den Institutionen ein Gesicht zu geben, wurden die Einrichtungen von ihren Vertreterinnen präsentiert.

Die Kooperation der Stadtbücherei Landeck mit unterschiedlichen Fraueninstitutionen bot neben ausführlicher Information auch die Möglichkeit für ein Erstgespräch mit den anwesenden Vertreterinnen. Das Angebot im Oberland ist breit gefächert, um Frauen und Familien bei Alltagsproblemen und in Krisensituationen bestmöglich zu helfen. Einen Einblick in ihre Einrichtungen gaben Mag. Ursula Rieder-Feldner von Bildunginfo Tirol, Oberländer Frauenberatung mit Mag. Angelika Preßlauer von „frauen im Brennpunkt“ und Christine Pale von „Frauen gegen Vergewaltigung“, Veronika Schönherr vom AMS Landeck, Ingrid Bürger vom „Verein der Tagesmütter“, Waltraud Handle von „regio!“, Ursula Schletterer (Heilpädagogische Familien), Mag. Derya Kurtoglu (Bildung und Beratung für Frauen mit Migrationshintergrund) sowie Vertreterinnen der Caritas. Zu sämtlichen vorgestellten Einrichtungen liegen in der Bücherei Landeck in den nächsten Tagen noch Broschüren und Informationen auf.

WORTE SIND MÄCHTIGE WAFFEN! Außerst interessant und informativ war auch der zweite Teil dieser Veranstaltung. Kulturreferentin Simone Luchetta freute sich, Dr. Elisabeth Mayrhofer, Philosophin und Senior Scientist am Institut für Sprachen und Literatur an der Uni Innsbruck, begrüßen zu können. Mayrhofer sprach u. a.

besonders die Frauenpräsenz in der Sprache an. Sie hielt es für überaus wichtig, die Frauen in die Sprache mit einzubeziehen und sie nicht auszuschließen. Der Umgang mit Sprache präge von Kindheit an, es sei daher sehr wichtig, Frauen auch in der Sprache sichtbar zu machen. Und wo käme Sprache besser zur Geltung als in einer Bücherei, die vorwiegend von Frauen genutzt wird, wie Büchereileiterin Renate Moser-Abler feststellte. Passend dazu das diesjährige Motto der Bücherei „Frauen, die lesen, sind gefährlich und klug“. Zu den spezifischen Themen findet man in der Bücherei interessante Literatur und kann bei dieser Gelegenheit auch noch die Werke der ausstellenden Künstlerinnen Anni Zolet, Christine Hainz, Eva Tilzer, Roswitha Ladner und Sonja Marnissi bewundern.

Broschüren und Informationsmaterial sind in den nächsten Tagen für alle Interessierten verfügbar.

29.04.2014 Stadtbücherei/Landeck

„Wir erobern den Boden der Stadt, den Stadtraum, die Luft.“ – Weltfrauentag 2014

„Wir gehen mit unserer Stimme in die Luft...“ – Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März 2014 wurde in der Innsbrucker Maria-Theresien-Straße eine „Luftskulptur“ platziert. Das bunte Frauengesicht – leicht und schwebend – lockte Passant_innen wie eine Werbebotschaft an und eröffnete beim genaueren Betrachten den inhaltlichen Kontext: Daten und Fakten gegen Gewalt an Frauen und Mädchen werden öffentlich gemacht.

Stolpersteine – Die politische Aktion zum Weltfrauentag 2014 umfasste als zweiten Teil sogenannte Stolpersteine am Boden der Stadt. Den ersten Schritt in dieser für alle offene Aktion bildete das Sammeln und kollektive Auswählen von Aussagen und Forderungen rund um das Thema Gewalt an Frauen und Mädchen. Anschließend wurden Bodensticker in Form von Megafonen beschriftet und in der ganzen Stadt „platziert“.



Das Denkmal sowie die Stolpersteine hatten zum Ziel, für das im öffentlichen Raum oft so „unsichtbare“ Thema Gewalt an Frauen zu sensibilisieren und mit der Sichtbarmachung von Zahlen, Daten und Fakten zu informieren. Die Bodensticker, die über einen langen Zeitraum sichtbar blieben, wurden zu Erinnerungs- und Mahnmalen wider das Vergessen der Opfer und für die Reflexion und Auseinandersetzung.

Diese Aktion wurde von der *Feministischen FrauenLesbenVernetzung Tirol* und mit Unterstützung der Stadt Innsbruck und des Landes Tirol durchgeführt.

16 Tage gegen Gewalt an Frauen 2014

Im Rahmen der alljährlichen *16 Tage gegen Gewalt* veranstaltete die *Feministische FrauenLesbenVernetzung Tirol* eine Lesungsreihe aus dem Buch *Die Zeit der Schmetterlinge* von Julia Alvarez, die zu drei Terminen in Innsbruck, Schwaz und Landeck



stattfind. Das Buch erzählt die Geschichte der dominikanischen Schwestern Mirabal, die 1960 bei einem Mordanschlag des diktatorischen Regimes ums Leben kamen. Die Lesung, untermalt von argentinischer Live-Musik, informierte über die politische Dimension von Gewalt an Frauen.

Aktionskomitee Schwangerschaftsabbruch

Das 2012 gegründete *Aktionskomitee Schwangerschaftsabbruch* arbeitete auch 2014 an einer Verbesserung der Situation in Tirol in Hinblick auf die Forderungen nach Schwangerschaftsabbrüchen an öffentlichen Krankenhäusern, Verhütungsmitteln auf Krankenschein und einer fundierten Aufklärung zu den Themen Sexualität, Verhütung und Schwangerschaft.

Zusätzlich fand im März 2014 die Fachtagung *In anderen Umständen – Die Tabuisierung des Schwangerschaftsabbruchs als Instrument heteronormativer Disziplinierung von Frauen* in Innsbruck statt. Im Rahmen dieser Tagung informierten drei Vorträge über Geschichte und Praxis des Schwangerschaftsabbruchs, drei Workshops erlaubten eine tiefergehende Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Fragestellungen der Sexualpädagogik, Schwangerschaftskonfliktberatung sowie Beratungs- und Behandlungspraxis.

Tiroler Integrationsforum

Auch 2014 engagierte sich das *Tiroler Integrationsforum* für migrant_innenrelevante Fragestellungen. Dies passierte im Zuge der monatlichen Treffen, der aktiven Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen – beispielsweise am Fest der Vielfalt oder der Integrations-enquete – des Verfassens öffentlicher Stellungnahmen (etwa zum Thema Betteln/Bettel-verbot) und der regelmäßigen Präsenz dreier Mitglieder des *Integrationsforums* bei den Integrationsbeiratstreffen des Landes Tirol.

Initiative Bleiberecht

Die *Initiative Bleiberecht* bildet einen Zusammenschluss von Vertreter_innen aus Einrichtungen und Privatpersonen, die sich für Fragen in Hinblick auf Migration im Allgemeinen und Flucht im Besonderen engagieren. 2014 veranstaltete die *Initiative Bleiberecht* den *Umbrella March* am Weltflüchtlingstag. Außerdem war sie anlässlich des *Internationalen Tages der Menschenrechte* am 10. Dezember mit einem Infostand und der

Vorführung eines *Silent Drama* in der Maria-Theresien-Straße vertreten. Anschließend lud die Filmvorführung *Macondo* im Leokino zu weiterführender Reflexion und Diskussion.

Öffentlichkeitsarbeit

Workshop Tagung Familie.Macht.Kinder.Stark.

Im Rahmen der Tagung Familie.Macht.Kinder.Stark. von SOS-Kinderdorf Österreich am 25. und 26. Februar 2014 führten Mitarbeiterinnen von *Frauen aus allen Ländern* den Workshop *Transkulturelle Arbeit mit Familien. Eine kritische Auseinandersetzung und Reflexion der Arbeit mit Familien mit Migrationsgeschichte* durch. Eine detaillierte Auseinandersetzung mit diesem Workshop bietet außerdem der Artikel dazu in der Tagungsdokumentation.

Beitrag bei der Tagung *Emanzipation, Ermächtigung und Gewalt?*

Im Rahmen der Fachtagung *Emanzipation, Ermächtigung und Gewalt?* vom 31.3. bis 1.4.2014 in Linz wurde *Frauen aus allen Ländern* dazu eingeladen, einen kurzen Beitrag zu gestalten. Zum Auftakt der Tagung kamen verschiedene Einrichtungen zu Wort, die im Feld Deutsch als Zweitsprache tätig sind. Mit der Prämisse "Erkundigen des politischen und pädagogischen Handlungsfeldes" legten zwei Mitarbeiterinnen die Position von *Frauen aus allen Ländern* dar.

Mediale Berichterstattung

Allgemeines

- *Passgenaue Bildung von Frauen für Frauen*, Tiroler Tageszeitung, 19.04.2014
- *Verein Frauen aus allen Ländern in gender_queer on air*, Freirad, 10.07.2014

Aktionskomitee Schwangerschaftsabbruch

- *Das ewige Tabu*, Echo, 09/14

MigrantInnenberatung – Kooperation mit ÖGB

- *IntegrationsreferentInnen berieten über sprachliche Förderungsmöglichkeiten*, Land Tirol [online], 07.04.2014
- *Gewerkschaft berät Migranten*, 20er, 05/2014

One billion rising 2014 (*Feministische FrauenLesbenVernetzung Tirol*)

- *One billion rising @ Annasäule*, provinnsbruck [online], 12.02.2014
- Video 2014 VDay - Innsbruck ONE BILLION RISING FOR JUSTICE, youtube [online], 15.02.2014
- Beitrag in *KulturTon*, Freirad, 17.02.2014

Projekt Elternwissen – Gemeinsam stark

- *Bildung statt Plastik: Tupperparty für die richtige Schulwahl*, Tiroler Landeszeitung, 05/2014
- *Projekt: Elternwissen Gemeinsam stark*, Educon [online], 18.08.2014

Spiel- und Sprachgruppe – Kooperation mit EKIZ

- *Spiel- und Sprachcafé*, 20er, 11/2014

Weltfrauentag 2014 (*Feministische FrauenLesbenVernetzung Tirol*)

- *Frauentag richtete sich klar „gegen Gewalt“*, Mein Bezirk [online], 10.03.2014
- 8. März: Internationaler Frauentag. Mobiles Denkmal gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, Innsbruck informiert [online], 07.03.2014

Projekt Bildungs- und Berufsberatung für Frauen mit Migrstionsgeschichte in Landeck

- Frauen aller Ländern – Unterstützung für Immigrantinnen, Mein Bezirk [online], 2. Juli 2014
- Unterm Kirschbaum „Frauen aus allen Ländern“ feierten gemeinsam, Rundschau, 9./10. Juli 2014

16 Tage gegen Gewalt (*Feministische FrauenLesbenVernetzung Tirol*)

- *Gegen Gewalt an Frauen*, 20er, 11/14
- *Zivilcourage ist gefragt*, Bezirksblatt Schwaz, 12/14
- *Die Zeit der Schmetterlinge*, Bezirksblatt Schwaz, 12/14
- *Mutige Frauen*, Bezirksblatt Landeck, 12/14
- *Lesung: „Zeit der Schmetterlinge“ von Julia Alvarez*, Freirad, 10.12.2014

7. Freiwillige Mitarbeit

Freiwillige Mitarbeit im Bildungsbereich

2014 wurde der Bildungsbereich von 25 freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt. Das Ausmaß und die Tätigkeiten der Mitarbeit sind dabei sehr unterschiedlich. Je nach Interessen und Ressourcen begleiteten die freiwilligen Mitarbeiterinnen die Trainerinnen in den Kurse, betreuten Kleingruppen an einem der freien Lernnachmittage und halfen bei der Materialerstellung. Die Motive für die Mitarbeit sind dabei sehr unterschiedlich. Für viele stehen jedoch das Interesse am Unterrichten von Deutsch als Zweitsprache und Erfahrungen in einer NGO sammeln zu können im Vordergrund. Zum Abschluss verfasst jede freiwillige Mitarbeiterin einen kurzen Reflexionsbericht.

Bericht *freiwillige Mitarbeit im Bildungsbereich bei Frauen aus allen Ländern*, verfasst von Mona Trenkwalder:

Durch die freiwillige Mitarbeit bei *Frauen aus allen Ländern* hatte ich die Möglichkeit, während meines Studiums Einblick in den Bereich Deutsch als Zweitsprache und in die verschiedenen Bereiche des Unterrichtens zu erhalten. Zu Beginn habe ich zweimal wöchentlich beim Freien Lernen mitgearbeitet und dort selbstständig mit Kleingruppen gelernt. Dabei stand ich vor der spannenden Aufgabe, immer wieder neue Teilnehmerinnen kennenzulernen und beim Lernen zu unterstützen. Die jeweilige Leiterin des Freien Lernens übernahm die Einteilung der Gruppen und suchte Übungsmaterialien heraus, so dass ich diese Stunden im Allgemeinen als sehr stressfrei erlebt habe. Im weiteren Verlauf hatte ich auch die Möglichkeit, bei verschiedenen Deutschkursen dabei zu sein. Dabei wurde ich in alle Bereiche – von der Vorbereitung bis zur Durchführung – miteinbezogen und konnte wichtige Erfahrungen sammeln. Die Deutschkenntnisse der Teilnehmerinnen – sowohl beim Freien Lernen als auch bei den Deutschkursen – waren sehr unterschiedlich, und so war die Arbeit sehr abwechslungsreich und interessant. Die Mitarbeit bei *Frauen aus allen Ländern* war eine wunderbare und wichtige Zeit, aus der ich jede Menge neuer Erfahrungen und Erkenntnisse mitnehmen kann.

Freiwillige Mitarbeit im Beratungsbereich

2014 haben 2 freiwillige Mitarbeiterinnen den Beratungsbereich kennen gelernt. Eine begleitete im ersten Trimester ein Gruppencoaching mit dem Schwerpunkt „Politische Bildung“, die zweite lernte im Herbst 2014 die Arbeit in der Gruppenberatung kennen. Die Möglichkeiten der freiwilligen Mitarbeit sind in diesem Bereich nur begrenzt, da die Intimsphäre der Klientinnen gewahrt bleiben muss. Weil im Einzelberatungssetting häufig schon die Beraterin und eine Dolmetscherin anwesend sind, ist eine zusätzliche beobachtende Person in dieser Konstellation zu viel. Aufgrund dessen ist eine freiwillige Mitarbeit im Beratungsbereich nur in den Gruppensettings möglich.

Ausschnitt des Abschlussberichtes von Amrei Mittl (Bereich „Politische Bildung“):

(...) Meine ursprüngliche Intention, weshalb ich das Praktikum machte, war allerdings, die Frauen kennen zu lernen, die einen solchen Kurs besuchen. Es war sehr interessant, zu sehen, aus welchen unterschiedlichen Teilen dieser Erde die Frauen stammten. Welche Sprachen sie sprechen konnten, wie weit ihre Bildung war, welche Schwierigkeiten sie in Österreich haben/hatten, wie sie in Österreich zurechtkommen, was sie bewegt, wie sie wohnen, wohnten, sich wünschen zu leben,... all das interessierte mich sehr und es war doch meist eine persönliche Stellungnahme herauszuhören.

Am meisten in Erinnerung geblieben ist mir dabei die Auseinandersetzung mit der persönlich erlebten Diskriminierung. Wo ärztliches Personal sich aufgrund des Deutschen und dem Aussehen diskriminierend verhält, gibt es offensichtlich noch viel Bedarf an tatsächlich gelebter Gleichbehandlung.

Ich könnte mir gut vorstellen, später in so einer Fraueneinrichtung zu arbeiten. Die belebte und lebendige Stimmung empfand ich als äußerst wohltuend. Besonders angenehm fand ich auch, dass obwohl es sich um eine Bildungseinrichtung handelte, die Herangehensweise nicht elendig leistungsorientiert, sondern vielmehr auf die Interessen und Selbstbestimmtheit der Frauen abzielte. (...)

Freiwillige Mitarbeit im Kinderbetreuungsbereich

Der Kinderbetreuungsbereich wurde 2014 von 7 freiwilligen Mitarbeiterinnen unterstützt. Die Beobachtungsphase, in welcher die freiwilligen Mitarbeiterinnen die Kinder und

Kinderbetreuerinnen beobachten, sich Notizen machen und anschließend mit der Praktikumsbetreuerin Fragen und Unklarheiten besprechen soll die Möglichkeit bieten, die Kinder als auch die Haltung und Arbeitsweise der Kinderbetreuerinnen kennen zu lernen. Anschließend waren auch im vergangenen Jahr die freiwilligen Mitarbeiterinnen in vielfältigen Tätigkeitsbereichen involviert: Jause einkaufen gehen und diese zubereiten, Säuglingspflege, Einblick in die Hygieneerziehung, trösten, Unterstützung in der jeweiligen Entwicklungsphase, Beobachtung der Mutter-Kind Beziehungen.

Die freiwilligen Mitarbeiterinnen konnten auch im vergangenen Jahr Einblicke und Erfahrungen in den Bereichen frühkindlicher Spracherwerb von mehrsprachigen Kindern, einer montessoripädagogischen geprägten Arbeitsweise sowie einer heterogenen Altersgruppe sammeln.

Bericht *freiwillige Mitarbeit* im Kinderbetreuungsbereich bei *Frauen aus allen Ländern*, verfasst von Maria Rosa Paulmichl

Ich habe im Zeitraum Februar bis Juni 2014 ein Praktikum bei *FaaL* im Bereich Kinderbetreuung absolviert. Als Studentin des Masterstudiums der Erziehungs- und Bildungswissenschaften war die Zeit dort sehr lehrreich und möglicherweise für den späteren beruflichen Weg von Vorteil. Besonders fasziniert hat mich der ruhige Umgang der Kinderbetreuerinnen mit den Kindern, wodurch ich eine für mich neue Art der Betreuung und Begegnung kennengelernt habe. Die Betreuerinnen gaben den Kindern die Chance, Konflikte selbst zu lösen und schritten erst in einem zweiten Moment ein. Die Kinder wurden als eigene Persönlichkeiten anerkannt, welche Entscheidungen eigenständig treffen dürfen. Der unterstützende Leitsatz kam für mich sehr gut zum Ausdruck.

Besonders gerne habe ich mich um die Kleinkinder gekümmert und deren Entwicklungen beobachtet. Ihre strahlenden und zufriedenen Gesichter werden mir noch lange in Erinnerung bleiben. Eher schwierig war oftmals die Verständigung mit den Kindern, welche kaum Deutsch sprachen. Mit einiger Zeit und mit dem Vorbild der anderen Kinderbetreuerinnen gelang es mir jedoch immer besser, die Kinder zu verstehen (...) Vom Praktikum bei *FaaL* nehme ich sehr vieles mit: die Ruhe und Harmonie während der Arbeit, der freundliche und hilfsbereite Umgang untereinander und mit den Kindern, vor allem aber die strahlenden Gesichter der Kinder.

Freiwillige Mitarbeit im Jourdienst

Im Jahr 2014 wurde der Jourdienst von drei freiwilligen Mitarbeiterinnen unterstützt. Die freiwillige Mitarbeit im Jourdienst ist recht intensiv und umfasst 17 Wochenstunden. Dabei werden die freiwilligen Mitarbeiterinnen in unterschiedlichen Arbeitsbereichen eingesetzt: Sie führen Telefonate und informieren Klientinnen über die Angebote der Einrichtungen. Sie leiten Informationen an die Mitarbeiterinnen weiter und erledigen Botengänge. Zudem unterstützen sie die Trainerinnen bei der Materialerstellung und übernehmen kleine Arbeiten in der Büroorganisation. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen sind auch im Bildungsbereich miteingebunden: Sie hospitieren in Deutschkursen und nehmen einmal in der Woche an den freien Lernnachmittagen teil. Zum Abschluss verfasst jede freiwillige Mitarbeiterin einen kurzen Reflexionsbericht.

Bericht *freiwillige Mitarbeit im Jourdienst bei Frauen aus allen Ländern*

Verfasst von: Maria Muster

Für ein Vereinspraktikum bei *Frauen aus allen Ländern* habe ich mich entschieden, weil ich einen Einblick in alle Tätigkeiten einer solchen Einrichtung bekommen wollte. Genau das wurde mir auch ermöglicht: So war ich sowohl in der Administration als auch in der Bildung tätig und habe verschiedene, für den Verein relevante, Aufgaben erfüllt. Dabei habe ich in meiner Arbeit im Jourdienst die Teilnehmerinnen und Klientinnen auf einer Ebene kennengelernt, die in einem anderen Bereich vielleicht nicht so sichtbar gewesen wäre. So war ich etwa oft für die Herstellung eines Erstkontaktes der Klientinnen zum Verein zuständig und habe – im Rahmen meiner Kompetenzen – gelernt, Hilfe bei den verschiedensten Anliegen anzubieten. Zusätzlich wurde ich zu einem Bestandteil der internen Informationsverteilung des Vereins, was mir noch einmal vor Augen führte, was der Verein *Frauen aus allen Ländern* alles leistet und wie viele verschiedene Aspekte zu seiner Arbeit gehören. Meine Tätigkeit im Bereich Bildung hat das Praktikum perfekt abgerundet und mir noch ein weiteres praktisches Handlungsfeld des Vereins erschlossen.

8. Dank

Ohne unsere freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wäre so Vieles nicht möglich. Vielen Dank für eure Unterstützung!

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Vorstandsfrauen, Hildegard Erler, Kozi Repetzki und Mag.^a Radmila Häusler. Danke für euer Vertrauen!

Herzlichen Dank an unsere Unterstützer_innen für die großzügige Spende:



Wir bedanken uns bei den Fördergeber_innen der Einrichtung *Frauen aus allen Ländern*!

Frauen aus allen Ländern wird gefördert von:



Frauen aus allen Ländern

**Bildungs- und
Beratungseinrichtung**

Müllerstraße 7

6020 Innsbruck

Telefon 0512/56 47 78

info@frauenausallenlaendern.org

www.frauenausallenlaendern.org

ZVR Zahl: 930 564 233